

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet 1877

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 3. Zustellungsgeh.; d. Abg. A 1.40 einschl. 20 S. Austragsgeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendblatt. Fernruf 321.
Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 199 | Altensteig, Samstag, den 28. August 1937 | 68. Jahrgang

Nationalsozialismus und Auslandsdeutschtum

Zur V. Reichstagung der Auslandsorganisation
Von Eugen Reinhauser, Leiter des Presseamtes
der Auslands-Organisation der NSDAP.

Als der erste große Wahlsieg der NSDAP am 14. September 1930 keine Wellen weit über des Reiches Grenzen hinaus schlug, da wuchs in vielen Reichsdeutschen im Auslande der Wunsch, selbst Mitglied dieser großen deutschen Erneuerungsbewegung zu werden und Adolf Hitler mit allen Kräften zu dienen. Dieser Wahlsieg veranlaßte im Herbst 1930 einige in Hamburg wohnende Parteigenossen, die früher im Ausland gelebt hatten, zu dem Entschluß, für die nationalsozialistische Idee unter den Auslandsdeutschen zu wirken.

Am 1. Mai 1931 wurde von der Reichsleitung der NSDAP die Auslands-Abteilung der NSDAP, die Ende 1930 ins Leben gerufen worden war, genehmigt, nachdem schon Jahre vorher einige Gruppen in Uebersee entstanden waren. Sie erhielt ihren Sitz in Hamburg. Im Laufe der Jahre 1933 und 1934 konnten in fast allen Orten der Welt, wo Deutsche wohnen, Ortsgruppen oder Stützpunkte der Partei gegründet werden. Selbstverständlich wurden und werden in die Reihen der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nur Reichsdeutsche aufgenommen. Der Name „Auslands-Abteilung“ wurde dann später in „Auslands-Organisation der NSDAP“ umgeändert.

Der Aufbau der Gruppen brachte eine Anmenge von Arbeit und neuen Aufgaben mit sich, der sich aber die Auslands-Organisation der NSDAP, unter ihrem Leiter, Gauleiter Bohle mit aller Tatkraft widmete. Schwer war der Weg, der gepflastert ist mit Kämpfen, Opfern und Leistungen, und der an den opferreichen Kampf der anderen Gauen erinnert. Wohl kannten die Parteigenossen, die draußen in der Welt für die nationalsozialistische Bewegung unter den Volksgenossen warben, nicht den Kampf der Straße. Ihr Kampf war anders geartet. Leben sie doch immer als Gast im fremden Lande.

Heute nun stehen fast 600 Gruppen der NSDAP in geschlossener Front im Auslande, um dem Werk Adolf Hitlers zu dienen. In 51 Landesgruppen, selbständigen Kreisen und Ortsgruppen, wie auch in zahlreichen Ortsgruppen an Bord deutscher Schiffe sind die Parteigenossen zusammengefaßt.

Der jüngste Gau.

Wenn so viele Tausende von Parteigenossen im Auslande im Rahmen einer Auslands-Organisation geführt werden, an deren Spitze ein Gauleiter steht, dann drängt sich in den organisatorischen Fragen ein Vergleich zu den anderen Gauen der Bewegung auf. Steht nun in der Organisation dieser jüngste Gau der Partei den anderen Gauen ähnlich? Ja und nein. Ja, denn er hat ein Presseamt, ein Schulamt, ein Kulturamt, ein Rechtsamt und Parteigericht, ein Amt für Beamte, ein Wirtschaftsamt und andere Ämter wie alle übrigen Gauleitungen. Und nein, denn die Organisation ist entsprechend den einzigartigen Aufgaben dieses Gaues, der als kein Gaugebiet die ganze Welt umfaßt, eine ganz andere. Das zeigt sich schon bei den Ämtern, die dieser Gau mit den anderen Gauen gemeinsam hat, wie z. B. dem Wirtschaftsamt, dem Rechtsamt, dem Kulturamt und dem Presseamt. Das Wirtschaftsamt führt bei der NSDAP den Namen Außenhandelsamt. Es hat die Aufgabe, für die Befehdung der deutschen Wirtschaft im Auslande zu sorgen, die wirtschaftlichen Interessen der Auslandsdeutschen zu wahren und unter den Auslandsdeutschen für Verständnis der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung zu werben. Acht Länderämter leiten den politischen Aufbau der Gruppen im Auslande.

Das „Rechtsamt“ hat die Aufgabe, die Gruppen und Dienststellen der Partei im Auslande auf dem Gebiete des Rechts zu betreuen, desgleichen die unbemittelten im Auslande lebenden Volksgenossen. Es hat aber auch die sehr wichtige Aufgabe, bei der Gesetzgebung des Reiches die Deutschen jenseits der Grenze zu vertreten. Das „Kulturamt“ ist eng mit dem Gau Ausland des NS-Studentenbundes sowie mit dem Gau Ausland des NS-Studentenbundes verbunden. Das „Presseamt“ vertritt die reichsdeutsche Presse mit Nachrichten und Aufsätzen über das Auslandsdeutschtum und vermittelt auslandsdeutschen Blättern Nachrichten und Berichte aus Deutschland. Ihm unterstellen eine große Anzahl von eigenen Parteizeitungen, die von den Gruppen der Auslands-Organisation im Auslande herausgegeben werden.

Erwähnt werden muß auch die Arbeit der „Film- und Funkstelle“, die den Auslandsgruppen der NSDAP deutsche Filme zu Vorführungen in geschlossenen Kreisen zur Verfügung stellt. Von den anderen Ämtern sei noch erwähnt das „Amt Seefahrt“, das die seefahrenden Parteigenossen umfaßt. Das „Schulungsamt“ sorgt dafür, daß die

weltanschauliche Erziehung und Ausklärung im Auslandsdeutschtum Schritt hält mit der Entwicklung in der Heimat und sich draußen keine privaten Richtungen entwickeln. Das „Rückwandereramt“ der NSDAP berät die Volksgenossen, die wieder ins Reich zurückkehren. Die „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frau im Auslande“, die die auslandsdeutschen Frauen erfasst, erfüllt kulturelle, wirtschaftliche und soziale Aufgaben. Das „Amt für Rednervermittlung“ hat die Aufgabe, den Gruppen und den reichsdeutschen Kolonien in Europa Redner aus der Heimat zu vermitteln.

Das Band der Kameradschaft.

Vielfältig sind die Aufgaben der Auslandsorganisation der NSDAP. Viele Tausende von Parteigenossen stehen hier auf dem Posten, um dem Werke des Führers zu dienen. Sie alle verbindet unter der Leitung ihres tatkräftigen Gauleiters Bohle ein festes und unverbrüchliches Band der Kameradschaft. Sie alle dienen der Aufgabe, die Gauleiter Bohle wie folgt umriß: „Unser Ziel ist erst dann erreicht,

wenn jeder einzelne Deutsche draußen derartig von der nationalsozialistischen Weltanschauung innerlich gefangen genallt ist, daß er niemals sein Deutschtum vergessen kann.“

Die besondere Bedeutung der NSDAP wurde unterstrichen durch den Erlass des Führers vom 30. Januar dieses Jahres, in dem er den Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP zum Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt ernannt hat. Der Chef der Auslands-Organisation nimmt, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird, auch an den Sitzungen des Reichskabinetts teil. Dieser Erlass, der nicht nur die Arbeit der NSDAP als verbienstofflich anerkennt, sondern die Auslandsdeutschen unmittelbar mit der deutschen Reichsregierung in Berührung bringt, hat bei allen Deutschen in der Welt eine ungeheure Freude ausgelöst, die wissen, daß sie, so weit entfernt von der Heimat sie auch leben mögen, vollwertige Bürger dieses Staates sind.

Japanischer Erfolg an der Großen Mauer

Die chinesische Front in 15 km Breite durchbrochen

Peking, 27. Aug. (Masseindienst des DPA.) Die bisher größte und entscheidendste Gesichtsbehandlung im Verlaufe der militärischen Operationen in Nord-China hat sich am Freitag südöstlich der Stadt Huailai, die auf halbem Wege an der Bahnstrecke zwischen dem Nankeu-Paß und Kalgan liegt, ereignet. Die japanischen Truppen haben laut Mitteilung des japanischen Oberkommandos die chinesische Hauptstellung an der Großen Mauer durchbrochen und die feindliche Front in einer Breite von 15 Kilometer eingedrückt.

Die Chinesen, die sich ihrer günstigen Stellung bewußt waren, leisteten zähen Widerstand, so daß der erste der mehrstägigen japanischen Angriffe erfolglos blieb. Erst neu herangeführte japanische Verstärkungen ermöglichten nach heftigstem erbittertem Ringen die Erkämpfung der die Große Mauer weit hin beherrschenden Höhe 1300, wodurch die von fünf chinesischen Divisionen verteidigte Stellung durchbrochen und die Front des Gegners kurz darauf in einer Breite von 15 Kilometer eingedrückt werden konnte. Die chinesischen Truppen gingen eilig in Richtung auf Huailai zurück. Das japanische Oberkommando mißt dem Durchbruch an der Großen Mauer größte strategische Bedeutung bei, da nunmehr die Innere Mongolei dem japanischen Vormarsch völlig offenstehe.

Kämpfe um Schanghai

Schanghai, 27. Aug. Nach anfangs erbittertem Widerstand der Chinesen an der Schanghai-Front schlugen die japanischen Truppen den Gegner jetzt mehr und mehr zurück. Ein Ueberblick über die Fronten in der Nähe Schanghais ergibt, daß die chinesischen regulären Truppen ihre anfänglichen Stellungen geräumt haben. Sie sind zur Zeit damit beschäftigt, eine neue Verteidigungslinie anzulegen, etwa 15 Kilometer außerhalb der Grenze der Internationalen Niederlassung.

London, 27. Aug. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind die ausländischen Diplomaten beider japanischen Behörden vorkellig geworden und haben darum ersucht, Angriffe auf nichtmilitärische Punkte Kantings zu unterlassen.

London zum Zwischenfall

Die Verletzung des britischen Botschafters in China
London, 27. Aug. Die Londoner Presse berichtet in größter Aufmachung und spaltenlang über die Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hughes Knatchbull-Huessen, durch Geschosse japanischer Flugzeuge auf der Landstraße zwischen Kanting und Schanghai. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig Wiedergutmachung von Japan verlangen. So schreibt die „Times“ unter der Überschrift „Eine japanische Freveltat“, die Freveltat gegen den britischen Botschafter befehle die unhaltbare Lage in China. Die britische Regierung werde, wenn sie alle Einzelheiten des Zwischenfalles vorklegen habe, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde.

Das Foreign Office veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: „Die britische Regierung hat die Nachricht von der Verletzung des britischen Botschafters in Schanghai durch Schüsse mit großer Beforgnis aufgenommen. Nach den vorliegenden Nachrichten wurde der Bogen des Botschafters, der die britische Flagge führte, durch zwei japanische Flugzeuge mit einem Maschinengewehr beschossen und mit Bomben belegt. Der Botschafter wurde sehr schwer verletzt und befindet sich nunmehr in Schanghai im Krankenhaus. Wie berichtet wird, sind der britische Militärattaché und der Finanzberater, die sich im gleichen Bogen befanden, unverletzt. Die britische Regierung beschafft sich zur Zeit weitere erforderliche Nachrichten. Sobald diese Nachrichten vorliegen, wird sie in der Lage sein, ange-

wessene „Schritte bei der japanischen Regierung zu unternehmen.“

„Volle Entschuldigung und Wiedergutmachung“

Scharfe Worte des „Evening Standard“ zur Verwundung des britischen Botschafters

London, 27. August. In einem in sehr scharfer Sprache gehaltenen Leitartikel befaßt sich der „Evening Standard“ mit der Verwundung des britischen Botschafters in Schanghai. Die Angelegenheit werde nicht endgültig aufgeklärt sein, bevor nicht die von Japan versprochene Untersuchung abgeschlossen sein werde. Wenn es sich zeigen sollte, daß japanische Flieger für den Zwischenfall verantwortlich seien, dann werde die öffentliche Meinung Englands eine volle Entschuldigung und Wiedergutmachung erwarten. Welchen Weg werde man aber einschlagen, so fährt das Blatt fort, wenn diese Erwartungen nicht erfüllt werden und wenn die japanische Regierung ihre Verantwortlichkeit in dieser Frage mißachten würde? Die schärfste Maßnahme würde darin bestehen, die Armeen, Flotten, Luftstreitmacht und die englische Jugend aufzubieten, um diesen nicht herausgeforderten Angriff auf einen friedlichen Botschafter zu rächen. Sollte man aber diesen Plan ablehnen, dann müsse die englische Regierung auf einen erhöhten Wortkrieg und wütende Forderungen verzichten, denn harte Worte brächten keinen Gewinn, wenn nicht auch harte Taten beabsichtigt seien. Bittere Neben und unerfüllte Drohungen könnten Risse in den Beziehungen Englands zu den anderen Ländern verursachen, die erst in Jahren geheilt sein könnten. England dürfe seine Fehler in dieser Beziehung nicht wiederholen.

Das Befinden des englischen Botschafters gebessert

London, 27. Aug. Nach einer Meldung aus Schanghai erfuhr am Freitag nachmittag die Letzte, das Befinden des verwundeten britischen Botschafters sei zufriedenstellend. Trotz einer unruhigen Nacht sei eine Besserung festzustellen.
Von Seiten der japanischen Botschaft in China verlautet, daß die Nachforschungen über den Zwischenfall noch nicht abgeschlossen seien.

„Intransigent“ erinnert sich unvermutet der weißen Rasse und ihrer Solidarität!

Ein Pariser Versuchoballon

Paris, 17. August. Im Zusammenhang mit dem chinesisch-japanischen Konflikt glaubt der „Intransigent“ jetzt plötzlich an die Solidaritätsgefühle der weißen Rasse (!) appellieren zu müssen. „Die ganze weiße Rasse“ — so verkündet das französische Blatt mit einem Mal — „habe stritt zum Ausdruck zu bringen, daß weder ihre persönlichen Interessen noch ihr Prestige unbegrenzt auf die Dauer verletzt werden könnten. Einst habe man von einem Konzert der europäischen Mächte gesprochen. Der Augenblick sei gekommen, die Autorität wiederherzustellen.“

Heute also erinnert man sich in der französischen Presse der weißen Rasse und des europäischen Konzertes. In Paris scheint man sich aber sonst davor, rassistische Konturen nachzuzeichnen. Und dort sollen längst verlorene Grundzüge wieder ausgeschärft werden? Solch plötzliches Rassenbewußtsein kann kaum davon überzeugen, daß dabei nicht vorübergehende politische Gründe misprechen. Was uns anbetrifft, so erblicken wir in unserem mit Japan getroffenen Antikominternabkommen eine wirksamere Wehr der wirklichen, nämlich bolschewistischen Gefahr, die der gesamten Kulturwelt droht.

